

## BIBLIOPHILIE.

(Versteigerung der Theaterbibliothek Schaumberg.) Die Bücherstube Horst Stobbe in München versteigert am 22. Juni die Theaterbibliothek von Georg Schaumberg (dem einstmaligen Freunde von Michael Georg Conrad). Die von ihrem Besitzer in fast vier Jahrzehnten zusammengetragene Sammlung erweist sich als eine der umfangreichsten, die in letzter Zeit auf den Markt kamen. Sie enthält unter anderem Theatergeschichte und Dramaturgie, auch des achtzehnten Jahrhunderts, Biographien und Briefwechsel berühmter Bühnenkünstler und Theaterdirektoren und eine bedeutende Shakespeare-Abteilung. Mit der Schaumbergschen Sammlung geht wieder eine in ihrer Geschlossenheit seltene Privatsammlung der Auflösung entgegen.

(Die Versteigerung des „Deutschen Buchclubs“ in Hamburg.) Die durch die Antiquariatsabteilung des „Deutschen Buchclubs“ in Hamburg vorgenommene Versteigerung der Sammlung Dr. jur. W. von Brüning (5000 Bände) hatte bei großer Beteiligung von Sammlern und Händlern einen guten Erfolg. Aus der deutschen Literatur wurden Lavaters „Fragmente“ mit 350 Mark verkauft, Ary Scheffers Probe drucke zu Goethes „Faust“ mit 330 Mark. Eine große Dickens-Ausgabe, 12 Werke in Originalausgaben, illustriert von Brown, Cruikshank, Stone usw., erzielte 410 Mark. Unter den Büchern des 15. Jahrhunderts wurde die „Schedelsche Weltchronik“, 1493 in Nürnberg gedruckt, mit 345 Mark am besten bezahlt.

## BILDER.

(Ein Raffael entdeckt.) Ein wertvolles Gemälde von Raffael, eine Madonna mit dem Kinde, wurde, wie „New York Herald“ meldet, in New Orleans in der Familie eines französischen Einwanderers entdeckt. Der deutsche Kunstkritiker Dr. Erwin von Bergen, der früher die Kunstschatze des deutschen Kronprinzen verwaltete, erklärt, es erscheine jeder Zweifel an der Echtheit des Bildes ausgeschlossen. Man nimmt an, daß das Bild seinerzeit von französischen Auswanderern nach Amerika gebracht worden ist.

(Bloßgelegte Fresken.) Aus Bozen wird uns berichtet: Kanonikus Schrott hat auf Grund seiner Studien im Kloster Neustift in Südtirol die Indendanz der Schönen Künste in Trient aufmerksam gemacht, daß unter der Barockfassade des Klosters Fresken aus früheren Jahrhunderten verborgen sein müssen. Daraufhin wurden an der Westwand des Klosters nach Entfernung der Uebertünchung wohlerhaltene farbenprächtige Fresken vorgefunden, die nach dem Jahre 1370 ausgeführt sind. Sie zeigen große Ähnlichkeit mit den Arbeiten von Michael Pacher.

## NUMISMATIK.

(Großer Brakteatenfund.) In Hohnhorst bei Celle wurden 2800 Brakteaten aus dem Erdreich ans Licht gefördert. Es handelt sich fast ausschließlich um Löwenpfennige aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, aus der Zeit der Herzoge Otto Puer († 1252) und Albrecht Magus († 1279). Die Münzen sind ohne Schrift und natürlich ohne Jahreszahl.

(Denkmünzen für das Ehrenmal.) Zur Einweihung des preußischen Ehrenmals ist eine Denkmünze geprägt worden. Auf der Hauptseite sieht man den Schinkelbau im Kastanienväldchen. Die Inschrift lautet: Ehrenmal Berlin. Die Rückseite zeigt inmitten eines Kranzes auf einer Tafel die Worte: Den gefallenen Söhnen des Vaterlandes zum Gedächtnis. Die Münze wurde aus Silber in Fünfmarkstückgröße mit Stempelglanz in der Oertelschen Münzstätte Berlin geprägt und gelangt auch dort zur Ausgabe.

(Eine Anton-Bruckner-Medaille) wurde aus Anlaß der Siebzigjahrfeier des Brünner Männergesangvereines gestiftet. Die Medaille soll Persönlichkeiten und Vereinigungen verliehen werden, die sich auf den Gebieten der Musik, des Chorgesanges oder der deutschen Kultur im allgemeinen und im besonderen um den Brünner Männergesangverein Verdienste erworben haben.

(Prof. Heinrich Buchenau †.) In München ist Univ.-Prof. Dr. Heinrich Buchenau einem Schlaganfall erlegen. Er war als numismatischer Forscher weithin bekannt, als er 1908 als Kustos an die Münzsammlung des bayrischen Staates berufen wurde. Hier erwarb er sich große Verdienste um die Ordnung und wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände an Münzen des Mittelalters. Diesem Sondergebiete waren auch seine hauptsächlich literarischen Arbeiten gewidmet. Von diesen seien hier genannt die Untersuchung über den Brakteatenfund

von Niederkaufungen bei Kassel (Dresden 1903), die Bearbeitung des Brakteatenfundes von Seega (Münzdenkmäler aus der Zeit der Hohenstaufen, Marburg 1905), die Beiträge zur Erforschung der schwäbisch-alemannischen Pfennige des 11. bis 13. Jahrhunderts (Dresden 1911) und der Brakteatenfund von Gotha/München (1928). Von 1899 bis 1928 redigierte er die „Blätter für Münzfreunde“. Die Zeit seines Ruhestandes war ausgefüllt mit der Bearbeitung der Mittelaltermünzen der pfälzischen Wittelsbacher. Seit 1916 war er Honorarprofessor für mittelalterliche Numismatik und Geldgeschichte an der Münchener Universität.

## PHILATELIE.

(Zeppelin-Marken.) Einen besonders willkommenen Anlaß zur Ausgabe von Gelegenheitsmarken geben die Flüge des Zeppelin-Luftschiffes. So hat Aegypten seine Flugpostmarke zu 27 Milliemes mit dem Aufdruck „Graf Zeppelin April 1931“ und der neuen Wertbezeichnung 50 bzw. 100 versehen. Das Deutsche Reich läßt als neuen Wert der Zeppelin-Flugpostmarken eine Marke 1 Reichsmark, karmin, erscheinen, und Liechtenstein gibt aus Anlaß des nächster Tage stattfindenden Zeppelinfluges zwei Sondermarken zu 1 und 2 Franken aus.

## VERSCHIEDENES.

(Tod bekannter Sammler.) In Wien ist der Souffleur der Staatsoper, Max Blau, gestorben, der als eifriger Autographenjäger bekannt war. Er hat seine sehr staatliche Sammlung, die sich vornehmlich auf Künstler erstreckte, seinem Freunde, dem Direktor des Theaters an der Wien, Hubert Marischka, hinterlassen, der selbst Sammler von Theatralia ist und bereits eine sehr wertvolle Sammlung sein eigen nennt.

(Gedenkfeier der Ulmer Reformation.) Aus Anlaß der 400. Jahrfeier der Ulmer Reformation findet im Schröckhaus in Ulm eine Ausstellung von Urkunden, Büchern, Bildern und kirchlichem Silber aus der Reformationszeit statt.

(Georg Minde-Pouet.) Professor Georg Minde-Pouet, der am 5. Juni das 60. Lebensjahr vollendete, steht gerade jetzt in ungeminderter Kraft vor neuen und großen Aufgaben; bald nachdem er die Weiterführung von Goedeke's Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung übernommen hatte, ist er als Organisator der Bibliothek des Deutschen Museums nach München berufen worden. Der in Berlin geborene, am Französischen Gymnasium und in der Schule Erich Schmidts, Weinholds, Wilhelm Grimms und Diltheys ausgebildete Literatur- und Kunsthistoriker hat schon in seiner frühen Museums- und Bibliothekstätigkeit in Posen und Bromberg, wo er in Schrift und Tat viel für deutsche Kultur geleistet hat, seine große organisatorische Begabung erwiesen; er hat sie weiterhin als Leiter der städtischen Sammlungen in Dresden und vor allem als Direktor der jungen Deutschen Bücherei in Leipzig hervorragend bewährt. Sie ist auch der 1920 von ihm gegründeten Kleist-Gesellschaft zugute gekommen, in deren Vorstand er über ein Jahrzehnt maßgebend tätig war und deren Schriften und Jahrbuch er gemeinsam mit Julius Petersen herausgab. Heinrich v. Kleist steht im Mittelpunkt von Minde-Pouets wissenschaftlicher Arbeit.

(Emil Kinkelin †.) Der Hauptkonservator der bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Prof. Emil Kinkelin, der durch seine ausgezeichneten Bildrestaurationen berühmt geworden ist, ist in München gestorben. Von seinen Arbeiten sind besonders zu nennen: Die Freilegung eines Dürer-Altars und des Selbstbildnisses von Rubens mit seiner Gattin in der Alten Pinakothek.

(Sechzehn Millionen Zollstrafe für einen Kunsthändler.) Aus Mailand wird uns berichtet: Vor etwa zwei Jahren erstattete ein ägyptischer Arzt gegen den bekannten Mailänder Kunsthändler Carlo Foresti eine ungewöhnliche Betrugsanzeige. Er behauptete, ein angeblich von Tizian stammendes Männerbildnis um 2,200.000 Lire gekauft zu haben und dabei betrogen worden zu sein. Es handle sich nämlich um ein Bild, das Foresti von einem Händler in Bologna um 3000 Lire gekauft und nach der Manier Tizians restauriert hat. Bei der Untersuchung stellte sich vor allem heraus, daß Foresti das Bild ausgeführt hatte, ohne den vorgeschriebenen Zoll zu bezahlen. Die Behörden trugen deshalb zur Sicherstellung der Zollstrafe eine Zwangshypothek von neun Millionen Lire auf den Besitz des Kunsthändlers ein. Bald kam man darauf, daß Foresti auch zwei weitere künstlerisch wertvolle Gemälde ins Ausland geschmuggelt habe und verhängte über ihn eine weitere Zollstrafe von sieben Millionen Lire, die ebenfalls hypothekarisch sichergestellt wurden. Dieser